

Luftfahrt - ein Zukunftsmotor

Ein Gespräch mit Andreas Kaden

Politiker hoffen, dass die Region Berlin-Brandenburg das dritte Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Deutschland wird, ist diese Hoffnung realistisch?

Ja, unbedingt. Seit Jahren verzeichnen die neuen Bundesländer und besonders Berlin-Brandenburg eine positive Entwicklung in der Luft- und Raumfahrt. München steht für die Raumfahrt, Hamburg für den Airbus. Hier bei uns ist der Triebwerkbereich hervorragend aufgestellt. Vor allem Rolls-Royce und MTU haben massiv investiert. Wir werden in diesem Bereich innerhalb Deutschlands die Führungsrolle ausbauen und haben einen klaren Standortvorteil: Die Wertschöpfung der neuen Bundesländer in der Luft- und Raumfahrtindustrie insgesamt ist pro Kopf um 50% höher als in Westdeutschland. Und unsere Bildungs- und Forschungslandschaft auf dem Sektor steht erstklassig da.



Luftfahrt als Wachstumsbranche klingt gut – aber der Himmel ist doch schon ziemlich voll – gibt es da nicht bald Sättigungsgrenzen?

Mobilität ist ein zentrales Element einer entwickelten Volkswirtschaft, da haben viele Weltgegenden noch erheblichen Nachholbedarf. Außerdem findet Luftfahrt nicht nur im Airbus zwischen Berlin und Mallorca statt. Wir haben zum Beispiel in Europa ein Wachstum von jährlich über 10% in der Business Aviation. Für Geschäftsreisende ist Zeit nun mal Geld – und ein Lear-Jet oder Global Express fliegt genau dann, wann Sie wol-

Die Luft- und Raumfahrtindustrie kombiniert alle Hochtechnologien des Informationszeitalters

len und wohin Sie wollen, auch zu abgelegenen Plätzen ohne ordentliche Linienverbindung.

Das ist aber nur für eine kleine Minderheit von Interesse?

Wieso? Man muss ja nicht gleich ein ganzes Flugzeug kaufen. Chartergesellschaften mit großen Flotten können passgenau Ihre Reiseanforderungen abbilden und dann pro Flugstunde abrechnen – bei einer kleinen Gruppe ab vier Geschäftsreisenden kann das sogar billiger sein als entsprechende Linienflüge in der Business Class.



Andreas Kaden ist Geschäftsführer der LBAS (Lufthansa Bombardier Aviation Services), dem europäischen Marktführer in Wartung und Instandhaltung von Geschäftsreise-Jets der Bombardier-Familie mit Sitz am Flughafen Schönefeld; er ist außerdem Präsident der BBAA (Berlin-Brandenburg Aerospace Allianz) und Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des WIT.

Dennoch bleibt das ein Nischenangebot?

Ja, aber in der Fliegerei gibt es viele derartige Nischen, die zusammen durchaus Gewicht haben. Und der klassische Linienverkehr wächst ja ebenfalls mit gesunden Raten. Noch wichtiger aus Sicht des Standortes

Berlin-Brandenburg scheint mir langfristig die Tatsache, dass die Luft- und Raumfahrtindustrie praktisch alle Hochtechnologien des Informationszeitalters miteinander kombiniert: Elektronik, Robotik, Mess-, Steuer-, Werkstoff- und Regeltechnik. Heute finden Sie in vielen Industriezweigen Anwendungen, die einst für die Fliegerei entwickelt wurden: Mobilfunksysteme, Navigationssysteme, Live-Übertragungen von sportlichen und politischen Großereignissen, Videokonferenzen oder globale Umwelt- und Klimaforschung sowie die moderne Sicherheitstechnik wären ohne Luft- und Raumfahrt nicht möglich.

Berlin ist als Forschungsstandort bekannt, aber Brandenburg verbinden die meisten wohl eher mit Kartoffelanbau?

Wir müssen beides gemeinsam betrachten, Forschung und Produktion bzw. Service. Mit einem Umsatzvolumen von rund 840 Millionen Euro in 2004 hatte die Luftfahrtindustrie einen Anteil von rund 5% am Umsatz der gesamten brandenburgischen Industrie und einen Anteil von rund 7,4% am Export. Die Produkte der Luftfahrtindustrie sind heute nach denen der pharmazeutischen Industrie das zweitwichtigste Exportgut im Land.

Warum weiß das außerhalb der Region kaum einer?

Wir arbeiten in der Berlin-Brandenburg Aerospace Allianz intensiv an der Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung. Aber wir können die geschichtliche Entwicklung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts nicht rückgängig machen. Die Wurzeln der deutschen Luftfahrt liegen eindeutig hier: Lilienthal lebte und arbeitete in Berlin und Umgebung, der erste deutsche Flugplatz lag im Südosten der Stadt, große Flugzeugwerke waren in der Nähe angesiedelt – Henschel beispielsweise produzierte dort, wo heute der Flughafen Schönefeld ist.

Nach dem Zusammenbruch im Zweiten Weltkrieg und der Teilung baute man die Luftfahrtindustrie zuerst in Westdeutschland wieder auf. Nach der Wende kehrte die Branche langsam zurück. Mit inzwischen knapp 4000 industriellen Mitarbeitern statt früher 1500 in Berlin und Brandenburg konnte die Luft- und Raumfahrtindustrie ihre Beschäftigten-

Die Wurzeln der deutschen Luftfahrt liegen hier in der Region

zahl in der Hauptstadtregion in den letzten zehn Jahren fast verdreifachen.

Aber man steht in Konkurrenz zum Beispiel zu Billiglohnländern?

Weltweit sind Zulieferer und Dienstleister aus Deutschland mit ihren hoch spezialisierten Produktion und Serviceleistungen stark nachgefragt. Dazu zählt auch Spitzentechnologie zur Schonung unserer Umwelt.

Die Luft- und Raumfahrtbranche ist gleichzeitig Innovationstreiber und Job-Maschine. Das ist auch im Aktionsplan „High-Tech-Strategie-Deutschland“ der Bundesregierung in der Koalitionsvereinbarung verankert.

Davon profitieren aber zuerst die Großkonzerne, die hier nur Tochterfirmen haben und mit denen womöglich weiter-ziehen, wenn es im Ausland billiger geht?

Ein Hersteller von Flugzeugen oder Triebwerken braucht eine leistungsfähige Infrastruktur von Zulieferfirmen, die kann man nicht einfach über Nacht aus dem



„Heute ist man als Experte hoffnungslos verloren, wenn es einem nicht gelingt, die Argumente so auszudrücken, dass auch Nicht-Fachleute diese verstehen. Und auch unter Experten gilt es, sich auf die wesentlichen Kernaussagen zu fokussieren! Deshalb steht zu Recht in den WIT-Studienprogrammen die Kommunikationskompetenz im Lehrprogramm ganz weit oben.“

Dr. Reinhold Buttgerit
 Direktor European Affairs Office
 Vattenfall Brüssel
 Mitglied MBA-Fachbeirat

Boden stampfen. Gerade mittelständische Unternehmen sind da gefordert.

Am Flugzeug sind schließlich viele Teile dran, die spezifisches Know How benötigen – und das nicht notwendigerweise von Luftfahrtingenieuren. Wir bei LBAS brauchen zum Beispiel hochqualifizierte Schreiner- und Polstererbetriebe, um die maßgefertigte Inneneinrichtung von Geschäftsreiseflugzeugen aufzuarbeiten. Da spielen die Kosten pro Arbeitsstunde nicht die Hauptrolle.

Sondern was?

Qualität und Geschwindigkeit sind Trumpf. Moderne Business Jets kosten zwischen 10 und 50 Mio. Euro, da will man sich nicht über schlecht verklebte Furniere ärgern. Und ein verlorener Einsatztag schlägt wegen der Kapitalkosten ganz dramatisch zu Buche.

Sie erwarten also Wachstum ohne Sorgen?

Wachstum ja, aber nicht ohne Sorgen. Es geht gerade in der Luftfahrt stets rauf und runter, der langfristige Trend ist indes eindeutig positiv. Gegenwärtig läuft es gut, aber der Faktor Mensch ist bereits ein Engpass: Die Branche sucht im Moment händeringend erstklassige Facharbeiter und Ingenieure – sowie Manager-Nachwuchs, der diese Experten steuern und führen kann. Der WIT-MBA ist deshalb der richtige Schritt zur richtigen Zeit: die akademische Ausbildung an den Bedürfnissen der Industrieunternehmen auszurichten, besonders denen der Luftfahrtbranche.

Deutschland – Land der Ideen

Anlässlich der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 riefen die Bundesregierung und die deutsche Wirtschaft, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI), die gemeinsame und überparteiliche Standortinitiative "Deutschland Land der Ideen" ins Leben.

Mit dieser Kampagne nutzte Deutschland die nationale und internationale Aufmerksamkeit, um den Besuchern und Zuschauern das Bild eines weltoffenen, sympathischen und zukunftsfähigen Landes zu präsentieren.

365 Orte im Land der Ideen

Der bundesweite Wettbewerb "365 Orte im Land der Ideen" ist ein Projekt der Initiative, das aufgrund seines großen Erfolges auch im Jahr 2007 gemeinsam mit der Deutschen Bank als exklusivem Projektpartner fortgesetzt wird. Mehr als 1.500 öffentliche oder private Einrichtungen, Institutionen, Unternehmen oder Forschungsinstitute, die sich Innovation und Ideenreichtum auf ihre Fahnen schreiben, haben sich beworben.

Aus allen Einsendungen wählte eine prominente Jury 365 Sieger aus. An jedem Tag des Jahres 2007 wird nunmehr einer dieser Orte offiziell ausgezeichnet und kann sich so mit einer Veranstaltung der Öffentlichkeit vorstellen.

Wildau – Ausgewählter Ort 2007

Im Beisein von Bundespräsident Horst Köhler, Schirmherr der Initiative "Deutschland - Land der Ideen", wurden Anfang Dezember 2006 in Berlin die Gewinner der zweiten Runde im bundesweiten Wettbewerb "365 Orte im Land der Ideen" vorgestellt. Unter ihnen befindet sich auch die Technische Fachhochschule Wildau. Sie hatte sich zum Thema "An der Technischen Fachhochschule im aufstrebenden Wildau entstehen Ideen, die über Deutschlands Grenzen hinaus Beachtung finden" beworben.

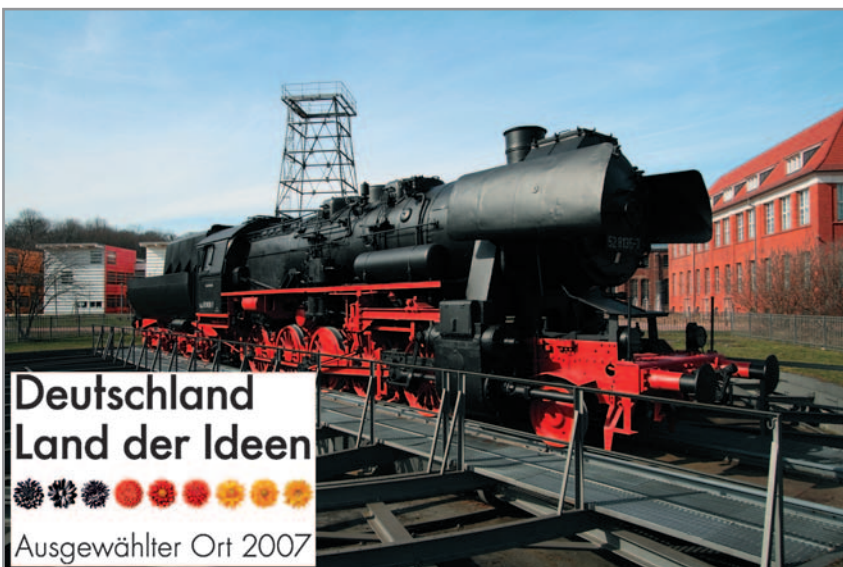


„Selbst der beste Ingenieur ist nicht automatisch ein guter Manager, deshalb konzentrieren sich die WIT-Studiengänge auf die Vermittlung von Führungs- und Überzeugungsqualität auf einer soliden fachlichen Basis.“

Prof. Dr. Götz Herberg
ehem. Geschäftsführer der Berliner Flughäfen
Technische Fachhochschule Wildau
WIT-Dozent für
Luftverkehrsmanagement

Wildau – Ort des Tages am 26. März 2007

Ideen "made in Wildau": Forschungsergebnisse der TFH Wildau helfen bei der Identifizierung von Landminen oder dem Verladen von Fluggepäck. Seit 15 Jahren entwickelt sich in der Gemeinde südöstlich von Berlin ein "Europäischer Spitzen-campus für Wissenschaft, Wirtschaft und Lebensqualität". Motor des Prozesses ist die Hochschule: Hier studieren rund 3500 Nachwuchskräfte in Zukunftsbranchen wie Luftfahrttechnik und Luftverkehrsmanagement, Telematik oder Biosystemtechnik. Die Hochschule ist in nationalen und internationalen Netzwerken etabliert, bewährt sich als Kompetenzzentrum für europäische Projekte. Enge Kooperationsbeziehungen bestehen zur Gemeinde Wildau, zum Technologie- und Gründerzentrum und zum Zentrum für Luft- und Raumfahrt. Die Innovationskraft des Ortes zeigt sich auch in seiner städtebaulichen Entwicklung: Das denk-



malgeschützte Werksensemble der ehemaligen Schwartzkopffschen Lokomotivfabrik, auf dem die TFH Wildau angesiedelt ist, wird zielstrebig saniert. 2007 erhält die Hochschule dort ein neues Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum. Der Geist der Lokomotivbauer soll hier in Zukunft noch viele gute Ideen reifen lassen.

Am 26. März präsentierten sich nun die TFH Wildau und das Wildau Institute of Technology gemeinsam mit ihren Partnern sowie zahlreichen innovativen Unternehmen und Einrichtungen wie die Trainico GmbH und das Zentrum für Luft- und Raumfahrt, die sich auf dem historischen Industriegelände angesiedelt haben, mit einem umfangreichen Programm einer breiten Öffentlichkeit.



Das WIT und die TFH Wildau – Bildungsangebote im Bereich Luftfahrt auf hohem Niveau

Mit der Einführung des Masterstudienganges „Aviation Management“ in 2007 erweitert die Technische Fachhochschule Wildau ihr Studienangebot auf dem Gebiet der Luftfahrt in enger Zusammenarbeit mit dem Wildau Institute of Technology erneut. Bisher werden der Bachelor- und Masterstudiengang „Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik“ sowie der MBA mit Spezialisierung „Luftverkehrsmanagement“ angeboten.

Der deutschsprachige Vollzeit-Ingenieurstudiengang „Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik“ an der TFH Wildau behandelt vor allem die technischen Transport- und Verkehrsprozesse von Verkehrs-

und Geschäftsreiseflugzeugen, Flughäfen und Verkehrslandeplätzen sowie in der Zulieferindustrie und richtet sich als konsekutiver Bachelor- und Masterstudiengang an deutsche Interessenten.

Der durch das WIT betreute deutschsprachige berufsbegleitende MBA mit der Spezialisierung „Luftverkehrsmanagement“ richtet sich als Weiterbildungsstudiengang an Teilnehmer mit einem ersten Hochschulabschluss und Berufserfahrung und soll zur Übernahme von Führungsverantwortung im Unternehmen befähigen. Als MBA hat er eine Ausrichtung auf das General Management, wobei im Vordergrund neben der Vermittlung von betriebswirtschaftlichen Kenntnissen die Fähigkeit zu strategischem Denken sowie die Verbesserung von Social Skills stehen.

Das international ausgerichtete Studienprogramm „Aviation Management“ (AVIMA) orientiert sich eng an den Bedürfnissen der Branche und ergänzt die über seine Hochschulen, das Luft- und Raumfahrtzentrum oder die TRAINICO GmbH in Wildau breit gefächerten Angebote der Bildungs- und Forschungslandschaft des Luftfahrt-Standortes Berlin-Brandenburg exzellent.

Das erstmals startende englischsprachige Masterprogramm wurde gemeinsam mit Experten der Berliner Flughäfen Berlin, Deutschen Lufthansa, Domodedovo International Airport, Germana Fluggesellschaft, Lufthansa Bombardier Aviation Services Berlin - Schönefeld, MTU Maintenance Berlin-Brandenburg und Rolls-Royce Deutschland entwickelt.

Es ist stärker luftfahrtspezifisch als der MBA orientiert und ist im Gegensatz zum technikorientierten Studiengang „Luftfahrttechnik/Luftfahrtlogistik“ mehr auf die betriebswirtschaftlichen und logistischen Aspekte von Luftfahrtunternehmen abgestellt. Als internationales berufsbegleitendes

Nähere Informationen zu den Studiengängen des Wildau Institute of Technology finden Sie unter:

www.wit-wildau.de

Bewerbungsschluss für das MBA-Programm 2007:

- 15. Juni 2007

Bewerbungsschluss für das AVIMA-Programm 2007:

- 15. Mai 2007 - Nicht-EU-Bürger
- 15. Juni 2007 - EU-Bürger

des Teilzeitprogramm wendet es sich an Führungs- und Nachwuchskräfte aus der Luftfahrtbranche und verwandten Bereichen aus Deutschland, Osteuropa und Asien mit einem Hochschulabschluss in den Ingenieurwissenschaften oder in Betriebswirtschaft.

Die Entwicklung des AVIMA-Studienganges entstand aus der in Expertengesprächen mit Praktikern und Wissenschaftlern gewonnenen Erkenntnis, dass sich die Anforderungen an Manager der unteren und mittleren Ebene in den letzten zwei Jahrzehnten ständig erhöht haben und mit einer Fortführung dieses Trends in den nächsten Jahren zu rechnen ist. Ausschlaggebend sind die fortschreitende Globalisierung mit der daraus folgenden Verschärfung des Wettbewerbs, die Beschleunigung der Geschäftsprozesse durch neue Informations- und Kommunikationstechnologien (Internet-Vertrieb von Flugtickets, Yield Management Systeme) und die Liberalisierung bislang durch staatliche Regularien geschützter Märkte (Flughäfen, Bodendienstleister, Flugsicherung).

WITnews wird herausgegeben vom:



Bahnhofstraße
15375 Wildau
03375-508 601
www.wit-wildau.de